

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsadresse: Riesner Straße,  
Dresden No. 52.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des  
States der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weißen, sowie des Gemeinderates Gröbn.

Postfachkonto: Dresden 1388  
Circulose Riesa Nr. 52.

Nr. 168.

Montag, 16. Juli 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends  $\frac{1}{2}$  6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Juli 1923: 20 Mark einfl. Beleglohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetermins sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (6 Silben) 2000.— Mark; weraubender und tabellarischer Satz 300% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 800.— Mark. Freie Taxen. Bewilligter Rabatt der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 59.

In unserer Bekanntmachung vom 14. Juli 1923, Erhöhung der Badepreise betreffend, muß es auf Seite 3 anstatt 100 M. „100 Prozent“ heißen.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 16. Juli 1923.

### Reichsmiete in Riesa.

Auf die Beschwerden der Mieter und Vermieter vom 29. 6. 1923 Festlegung der vom unterzeichneten Stadtrat am 28. 6. 1923 beschlossenen Grundmieten und Zuschläge nach dem Reichsmietengesetz hat die Amtshauptmannschaft Dresden unter Zustimmung des Kreisaußschusses gewählten je 2 Vertreter der Vermieter- und Mieterorganisationen in Riesa am 10. 7. 1923 mit Wirkung vom 1. August 1923 ab folgende Hundertsätze endgültig festgelegt:

Einfließen	1 Grundmiete
Betriebskosten als Berechnungsgeld	225 Grundmieten
Verwaltungskosten	8
Saunemannsarbeiten	15
laufende Instandsetzungskosten	200
große Instandsetzungskosten	80
zusätzlich	1 Grundmiete
Summa: 530 Grundmieten	
als gesetzliche Miete überhaupt.	

Der Rat der Stadt Riesa, am 16. Juli 1923.

### Vertikales und Südliches.

Riesa, den 16. Juli 1923.

**Opfer der Elbe.** Wie schon mehrfach gemeldet, hat die Elbe auch während der diesjährigen Badeszeit zahlreiche Menschenleben gefordert. Der Gewalt des Stromes ist nunmehr auch hier ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Am Sonnabend nachmittag wurde der 25jährige unverheiratete Ingenieur Fritz Gutman beim Baden in der Elbe vom Gerschlag getroffen. Der Verunglückte, der etwas oberhalb des städtischen Freibades ins Wasser gestiegen war und Stromabwärts trieb, wurde von anderen Badenden ans Land gebracht. Die sofort von anwesenden Sanitätern vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. — Bei einem anderen fleischen Einwohner, der in der Gefahr des Ertrinkens schwebte, waren sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche von Erfolg. — Ein in der Stadt turlerendes Gericht, wonach am Sonnabend hier auch zwei Kinder in der Elbe ertrunken sein sollen, dürfte unbegründet sein. Irigendwelcher Unfall ist an Polizeistelle nicht gemeldet worden.

**Barlkonzert.** Der unter rühriger Leitung stehende Beamtenverein der Linke-Holmann-Lauchhammer A. G. Riesa-Gröbn, trat mit einem vollständigen Konzert der beliebigen Saitenkapelle wieder vor die Öffentlichkeit. Er dokumentierte damit, daß er in hochanerkennender Weise nicht nur seinen Mitgliedern, sondern auch der Allgemeinheit diene. Die musikalische Witterung, der schöne Klang unter den alten Eichen und nicht zuletzt der schon gefeierte Ruf des erst vor kurzem gegründeten Orchesters hatten es bewirkt, daß der weite Raum in der freien Natur bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Menge war außerordentlich beifallsfreudig gestimmt. Und mit Recht! Denn das, was der Dirigent der Kapelle, Staats. Musikdirektor Wehring, in nicht allzulanger Vorbereitungszeit geleistet hat, fordert Respekt heraus und übertrifft alle Erwartungen. Die Kapelle zum ersten Male hören. In allen Gruppen mit außerordentlich tüchtigen Musikern besetzt — man erinnere sich nur des Soloflügelns Figlerowics — von einem organisatorisch und musikalisch langerprobten Dirigenten geleitet, so repräsentierte sich das Orchester, von dem man herzlich und aufrichtig wünschen möchte, daß es — mit Unterstützung der künftigen Direktion der Lauchhammerwerke — uns recht oft mit seinen Darbietungen, unter denen vorgesternabend die Zell-Ouverture von Rossini obenanstand, erfreuen möge. Der Dank aller kunstliebenden Kreise ist den Musikern und ihrem Leiter, der Wertleistung und dem Beamtenverein sicher. Vivant sognentis!

**S. S.**

**Die Reichsmiete in Riesa** ist von der Amtshauptmannschaft Dresden mit Wirkung vom 1. August 1923 ab auf insgesamt 530 Grundmieten festgelegt worden. Das Nähere ist aus der heutigen Bekanntmachung des Rates der Stadt Riesa zu ersehen.

**Nur Wetterlage.** Nach zwei Wochen großer Hitze, die sich von Tag zu Tag steigerte und am Sonnabend und am gestrigen Sonntag fast zur Unerträglichkeit wurde, bewölkte sich gestern nachmittag der Himmel und ein leichtes Grollen kündete das Nahen eines Gewitters an. Hin und wieder fiel ein schwacher Regen, der aber nur von kurzer Dauer war. In den späteren Abendstunden leuchteten an verschiedenen Stellen des Horizonts Blitze auf, bis sich schließlich nach Mitternacht ein ziemlich heftiges Gewitter, das von stärkerem Regen und fast sturmartigem Wind begleitet war, über unserer Gegend entlud. Der dringend nötige Regen, der eine geringe Abkühlung verursachte, dürfte der Pflanzenwelt die erwartete Erquickung gebracht haben. Nach während des heutigen Tages herrschte Gewitterneigung. Mehrere Regenschauer schwächten einigemmaßen die Schwüle des Tages.

**Das Wetter für die Woche vom 15. bis 21. Juli** prophezeit das amtliche Berliner Wetterbüro wie folgt: Anfangs noch überwiegend beiteres, trockenes, sehr warmes Wetter. Etwa am Freitag dürften jedoch östlich der Oder die ersten leichten Gewitterregen auftreten und sich in der folgenden Zeit langsam vermehren und etwas weiter nach Westen ausbreiten.

**Angestellterversicherung.** Die durch Vereinbarung des Reichsarbeitsministers für die Zeit vom 1. 6. 23 an auf 18 Millionen M. bzw. 22,5 Millionen M. festgesetzte Versicherungsobligationsgrenze hat sich als zu niedrig erwiesen. Der Reichsarbeitsminister hat daher unterm 22. 6. 23 die Versicherungsobligationsgrenze in der Angestelltenversicherung im undeligen Gebiet auf 27 Millionen M. im besetzten Gebiet, im Einbruchgebiet und in dem Gebiet, in dem besondere Vorschriften für die Erwerbslosenfürsorge gelten, auf 34 Millionen M. vom 1. 6. 23 an festgelegt. Der diese Grenze überschreitet, bildet erst mit dem ersten Tage des 4. Monats nach Ueberstiegen der Versicherungsgränge aus der Versicherungsspflicht aus. Die beabsichtigte Anhebung neuer Gebaltsklassen tritt erst später in Kraft. Es sind also gegenwärtig für alle Versicherter, deren Gehalt mehr als monatlich 60000 M. beträgt, Beiträge in Höhe von 18 mit monatlich 4840 M. zu entrichten.

**Erhöhte Erwerbslosenfürsorge.** Die Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen einem Beschlusse des Reichstages entspreche genehmigt, daß die vom 9. Juli 1923 an geltenden Höchstätze der Erwerbslosenfürsorge an Erwerbslose, die schon seit dem 18. Juni oder länger Unterführung bestehen, bereits mit Wirkung vom 2. Juli 1923 ab erhöht werden. Auf beantragte Nachzahlungen sind Vorläufe anzuschreiben, die etwa in der letzten Woche gemährt worden sind.

**Landesversicherung.** Zum Vorstehenden der Landesversicherung ist an Stelle des am 1. Juli in den Ruhestand getretenen Julius Frähdorf vom Ausbruch der Unlust der Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes Tempel in Vorschlag gebracht worden.

**Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 16. ds. Mts. ab bis auf weiteres zum Preise von 550000 M. für ein Spanischmarkstück und 275000 M. für ein deutsches Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. — Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 11000 fachen Betrage des Nennwertes.

**Ministerpräsident a. D. Bud Kreis-** hauptmann in Dresden. Das Gesamtministerium hat vom 1. August 1923 ab den Ministerpräsidenten a. D. Bud zum Kreisbauptmann in Dresden ernannt.

**Der Auslandsbrief.** Die Auslandspostgebühren betragen ab 1. August für Briefe bis 20 Gramm 3000 M., für jede weiteren 20 Gramm 1500 M., für Postkarten 1800 M., für Rundfunk für je 50 Gramm 600 M. und für Geschäftspapier je 50 Gramm 600 M., mindestens 3000 M. Die Einschreibgebühr beträgt 1000 M.

**Gerichtsferien.** Heute Montag, den 16. Juli, begannen die Gerichtsferien und sie dauern bis zum 15. September. In dieser Zeit werden von den Zivilgerichten nur die dringlichen Sachen verhandelt, in den Strafgerichten geht der Betrieb seinen ordentlichen Gang weiter, die dringlichen Strafsachen werden von Zivilrichtern vertreten, soweit das erforderlich ist.

**Steigerung des Telegrammverkehrs.** Der Telegrammverkehr überreitet bei allen großen Telegrafenanstalten des Deutschen Reiches den im Frieden jemals vorgekommenen Höchststand; fast durchweg ist er doppelt so stark als im Januar dieses Jahres, in dem er auch schon recht bedeutend war. Wenn auch die Apparate und Leitungen diesem Ansturm gewachsen sind, so vermag doch das Personal trotz aufrichtiger Bemühungen nicht die Massen von Telegrammen in der kurzen Zeit zu bewältigen, die man bisher gewöhnt war, vielmehr sind Verzögerungen unausbleiblich, zumal da die Kräfte vieler Beamten in den großen Aemtern durch plötzliche Massenausslieferung von Hunderten, ja Tausenden von Telegrammen in den späten Abendstunden über Gebühr beansprucht werden. Da die Zahl der dringenden Telegramme besonders stark zugenommen hat, macht diesen Zustand noch schlimmer. Was an Personalkräften ohne Verinträchtigung wirtschaftlicher Notwendigkeiten hat herangezogen werden können, ist in den Betrieb bereits eingestellt. Die Ausbildung neuer Kräfte dauert viele Monate, kommt für den Augenblick daher nicht in Frage. Fühlbare Besserung in der Telegrammübermittlung ist also nur zu erwarten, wenn jeder Telegrammauslieferer sich in der Menge seiner Telegramme zum allgemeinen Besten einige Beschränkung auferlegt und sie nicht so häufig aufgibt.

**Rebraus aus der Dresdner Vogelwiese** zum letzten Male durchströmte gestern die Festwiese frohes Leben und Treiben. Zum letzten Male drehten sich die Koruffels, schwarzen die Wälder der Verlosungsbuben, schallende Musik aus den Bären und priesen die Auslieferer ihre Waren und Sedenwendigkeiten an. Als nach Mitternacht die Lichterfälle allmählich erlosch, da gehörte die Dresdner Vogelwiese 1923 der Vergangenheit an. Gewiß hat sie nicht alle Erwartungen restlos erfüllt. Dazu ist die Ungunst der Zeit zu groß. Auch hat die starke Hitze, die die ganze Woche hindurch herrschte, den Besuch namentlich des Nachmittags etwas beeinträchtigt. Aber im allgemeinen kann man doch mit Genugtuung feststellen, daß die Mehrzahl der Fieranten mit ihren Geschäften zufrieden ist.

**Goldmarkgebühren für Ausländer** hat die sächsische Regierung dieser Tage durch eine neue Verordnung eingeführt. Personen, die in Deutschland keinen Wohnsitz haben und zu ihrer Einreise nach Deutschland eines Sichtvermerks bedürfen, haben, sofern sie sich länger als 24 Stunden in Sachsen aufhalten, eine Ergänzung des Sichtvermerks durch die für ihren Aufenthaltsort zuständige Badbehörde einzuholen. Die Gebühr für die Erteilung des Ergänzungsvermerks ist nach folgenden einheitslichen Gesichtspunkten zu erheben: Die Grundgebühr beträgt für die ersten drei Tage des Aufenthalts je drei Mark, für die nächsten drei Tage je zwei Mark für den Tag und für jeden weiteren Tag eine Mark. Zur Grundgebühr tritt ein Aufschlag in Höhe des Goldaufschlages, das am Tage der Er-

teilung des Ergänzungsvermerks gilt. Die Gebühr ist auf volle hundert Mark nach oben abzurunden. Gegenwärtig ist das Goldaufschlag bekanntlich über drei Millionen Prozent, so daß also täglich je nach Aufenthaltsdauer über 30000 bis über 90000 M. zu zahlen sind.

**Eine Mahnung an die Milchherzeuger.** Der Reichsernährungsminister Dr. Lütber hat an den Deutschen milchwirtschaftlichen Reichverband und an den Deutschen Landwirtschaftsrat ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die „Zerrüttung der Milchindustrie des deutschen Reiches“ durch den hohen Milchpreis hinweist und daran erinnert, daß die Verbilligungsmaßnahmen des Reiches und der Länder nicht genügen, sondern daß alle Kreise, die an Milchproduktion und Milchhandel beteiligt sind, die „vaterländische Pflicht“ hätten, sich bei der Preisforderung für Milch an der unteren Grenze der Herstellungskosten zu halten.

**Die Sommerhitz bringt** besonders bei Kindern und Herablassenden Schlaflosigkeit. Dem kann, wie Universitätsprofessor Dr. Schöneberger-Berlin empfiehlt, vorgebeugt werden durch fleißiges Luftbad in den kühlten Abendstunden. Schlafen bei offenen Fenstern und durch Gebrauch des kalten Wassers in den verschiedenen Bädern und Güssen. Bei starker Hitze kann man nasse Tücher um das Bett herum aufhängen. Im übrigen alles meiden, was schlafraubend wirkt, wie reichliches, schweres und spätes Abendessen, scharfe Gewürze, alkoholische Getränke, anregende Lektüre, Gespräche, Schaulustellungen am Abende, Grubeln über geschäftliche und andere Sorgen. — Wer durch Anstrengung sehr erbitzt ist, sollte keine kalten Getränke hinunterkürzen, sich nicht hinlegen, ohne vorher sich etwas abgekühlt zu haben, sonst treten leicht Erkältungen und Nierenentzündungen ein.

**Eine Unart beim Baden.** In Fluss- und Teichbädern kommt es sehr oft vor, daß entleibete jüngere Leute oder Kinder von anderen Personen von hinten plötzlich ins Wasser gestoßen werden. Dieser dumme Scherz ist nicht ungefährlich und kann den Tod des Betroffenen durch Ertrinken oder Herzschlag herbeiführen. Ein im Waldenbad in Döbeln scherzweise ins Wasser gestopener 17jähriger Lehrling wurde in ärztliche Behandlung gegeben werden, da er nach dem Stoß ins Wasser fieberkrank geworden war. Derartige gefährliche Scherze können beim Baden wegbleiben.

**Mauendorf b. D.** Ein großer Diebstahl ist hier beim Gutsbes. D. verübt worden. Es wurden gestohlen: 1 gold. Damenring, 1 goldene Herrenuhr mit Kette, 1 goldenes Gliederarmband, ein halbes Dugend silberne Speisefässer, ein halbes Dugend Kaffeelöffel, 1 geerbtes weißes Schafell, 3—4 Pfund Strickwolle, 2 Paar Schwärzkübe, 1 Paar Damenschürzkübel, 1 Duzend Handtücher, ges. E. M., ungewaschen, 2 weiße Kinderkleider, 1 weiße Bluse, 1 Redaktionskoffer. Die Reichsmietenzuschläge für August sind vom Stadtrate wie folgt festgelegt worden: 100 Prozent für Einfließen, 32000 Prozent für Betriebskosten als Berechnungsgeld, 600 Prozent für Verwaltungsaufwand, 15000 Prozent für laufende Instandsetzungsarbeiten, 15000 Prozent für große Instandsetzungsarbeiten, zusammen 68000 Prozent.

**Dresden.** Von einer Patrouille der Dresdner Polizei wurde ein 37 Jahre alter Arbeiter aus Grohdieritz angehalten, der einen dichtgefüllten schweren Rucksack transportierte. Auf der Vollzeiwache entpuppte sich der verdächtige Mann als ein gewisser Schied, der kurz zuvor in die Grohdieritzer Kapelle eingebrochen war und dort wertvollste Kirchengüter gestohlen hatte. So befanden sich im Rucksack unter anderem Abendmahlsgefäße, ein Tabernakel, silberne Leuchter, Negewänder, die er in Dresden zu veräußern gedachte. Der Kirchenräuber wurde zunächst dem Untersuchungsgefängnis am Münchner Platz angefertigt. Er dürfte baldigh nach der Tschollowatei ausgeliefert werden.

**Dresden.** Wie erst jetzt bekannt wird, verstarb am 10. Juli im 74. Lebensjahre der Kommerzienrat Paul Pfund. Der Feingegant, einer alten Dresdner Familie entstammend, war Mitkäufer im Feidzug 1870/71 und wurde bei Sedan durch Kopfschuß schwer verwundet. Im Jahre 1880 gründete er die allen Dresdnern wohlbekannte Roliferei Gebrüder Pfund. Mit Balle-Berlin zusammen war er einer der ersten in Deutschland, der die Versorgung großer Städte mit Milch organisierte und mit diesem Werke vorbildlich für gleiche Unternehmen in anderen Städten wurde.

**Bichsis werda.** Am Mittwoch brannte in der Staatswaldung Wassenow am der Wettinzer Grenze ein 20—30 jähriger Nichtenbestand im Umfange von 3—4 Hektar vollständig nieder. Der Schaden übersteigt 100 Millionen Mark.

**Sedniz.** Auf dem Donnerstag nachmittag von Sedniz nach Neustadt verkehrenden Zug wurde ein Stein geworfen. Er durchschlug ein geschlossenes Wagenfenster. Durch die herabfallenden Glassplitter wurde ein weiblicher Fahrgast verletzt. Am Donnerstag abend wurde in Obercarsdorf bei Dippoldiswalde auf ein nach der Stadt fahrendes Automobil, das sich auf einer Brodfahrt befand, ein Kugelstein geworfen. Er zerschmetterte die